Rezensionen = Analyses = Reviews

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Acta Tropica**

Band (Jahr): **18 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Walker, 1879 et *Glossina fusca congolensis* Newstead et Evans, 1921. (Diptera, Muscidae). — Bull. Soc. Path. exot. *53*, 542-550

LEGGATE, B. M. & PILSON, R. D. (1961). The diurnal feeding activity of *Glossina pallidipes* Aust. in relation to trypanosome challenge. — Bull. ent. Res. *51*, 697-704

MORRIS, K. R. S. (1960). Trapping as a means of studying the game tsetse, *Glossina pallidipes* Aust. — Bull. ent. Res. *51*, 533-557

WELCH, J. R. (1960). Variations in the venation of *Glossina morsitans orientalis* Vanderplank (Diptera: Muscidae). — Proc. roy. ent. Soc. London A *35*, 58-60

WIJERS, D. J. B. & WILLETT, K. C. (1960). Factors that may influence the infection rate of *Glossina palpalis* with *Trypanosoma gambiense*. II. The number and the morphology of the trypanosomes present in the blood of the host at the time of the infected feed. — Ann. trop. Med. Parasit. *54*, 341-350

YEO, D. & SIMPSON, H. R. (1960). The effect of repeated insecticidal applications on a natural tsetse population. — Bull. ent. Res. *51*, 631-637

576.895.775 Aphaniptera

TAUFFLIEB, R. (1960). Notes sur les puces d'Afrique Equatoriale, principalement de la région de Brazzaville. — Bull. Inst. Etudes centrafr. N.S. No. 19-20, 85-90

Rezensionen — Analyses — Reviews.

Goodwin, L. & Duggan, A.: A New Tropical Hygiene. 148 pp. ill. — London: George Allen & Unwin Ltd. 1960. Fr. 3.75.

Es ist neuartig und angenehm frisch in seiner ganzen Konzeption, das handliche, reich und sinnfällig illustrierte Büchlein von GOODWIN und DUGGAN. Heutzutage braucht es ja mehr denn je solche Anleitungen zu praktisch betriebener Tropenhygiene. Wie ich kürzlich auf einer Reise feststellen konnte, fängt diese «New Tropical Hygiene» auch bereits an, in Lehrinstituten Ostafrikas mit Erfolg benützt zu werden. Sie wendet sich übrigens sozusagen an beide, Lehrer und Studenten, und kann ebensogut von Europäern wie von Afrikanern verstanden werden. Dem Dozenten gibt das Büchlein das Gerippe für den Kurs, den er aufbauen soll, und dem Schüler bietet es eine konzentrierte, leicht übersehbare Zusammenfassung. Es ist für die untere Stufe geschrieben, von der aus z. B. in Uganda, Kenya oder Tanganyika nach 12 oder sogar nur 10 oder 8 Jahren Schulbildung «Rural Medical Aids» oder «Medical Assistants» ausgebildet werden. Die Autoren, die selber Ostafrika kennen und dort bei der täglichen Arbeit mit afrikanischen Laboratoriumsgehilfen in Berührung gekommen sind, gehen jedenfalls von jenen Verhältnissen aus. Nun ist aber der Text klar und einfach gehalten, und die Illustrationen von MORRISON sind so allgemein einleuchtend, daß das Buch überall, wo in der Tropenzone Englisch verstanden wird, Eingang finden und beste Dienste leisten kann.

Der Inhalt zerfällt in zwei Hauptteile. Im ersten wird der normale, gesunde Organismus beschrieben, wobei für sämtliche Organsysteme, wie Skelett, Muskulatur, Darmkanal, Kreislaufsystem, Blut, Lunge, Leber usw., treffende

knappe Beschreibungen gegeben werden. Zu jedem dieser kurzen Abschnitte gehört ein den Text aufs beste ergänzendes Schema.

Der zweite Teil, wieder ausgezeichnet illustriert, ist den Tropenkrankheiten und dem geeigneten Schutz vor denselben gewidmet. Zuerst werden die verschiedenen Möglichkeiten der Erkrankung und die dafür charakteristischen Symptome abgewandelt. Sodann folgen der Reihe nach 1. Krankheiten, die mit Speise und Wasser auf uns gelangen; 2. solche, die durch blutsaugende Insekten übertragen werden, wie Malaria, Gelbfieber, Schlafkrankheit und manche andere; 3. Krankheiten, deren Erreger sich durch die Haut einbohren, wie Bilharzia, Hakenwurm u. a.; sowie 4. solche, die durch Kontakt konzipiert werden, wie Lepra, Frambösie, Geschlechtskrankheiten usw.; dann 5. solche, deren Keime durch die Luft übertragen werden, wie die Tuberkulose, Pneumonie, Mumps usw. Schließlich folgen einige in die Haut eindringende Insekten, wie Sandfloh und Myiasen-Fliegen, sowie giftige Spinnen, Skorpione, Schlangen usw. Den Abschluß bilden einige allgemeine Gesundheitsratschläge betreffend vernünftige Diät, genügende Bewegung, Schlaf, Gestaltung von Arbeit und Freizeit, Kleidung, Alter und Familienleben.

Gerade heute, wo sich in fast allen Ländern der Tropenzone Tausende von jungen Leuten um Weiterbildung bemühen und nach praktischer Anleitung durch erfahrenere Menschen suchen, ist ein Buch wie dieses von größtem Wert.

R. GEIGY, Basel.

Baer, Heinz-Werner: Anopheles und Malaria in Thüringen. 154 pp. Abb. Tab. Karte. — Jena: Gustav Fischer Verlag, 1960. DM 28.10.

Die der Monographie zugrunde liegenden Beobachtungen und Untersuchungen gehen auf die Jahre 1953—55 zurück, als die deutsche Nachkriegsmalaria noch ein bestimmtes theoretisches Interesse hatte. In dieser Richtung bildet die vorliegende Studie einen interessanten Beitrag. Im ersten Teil ist ganz allgemein auf die Nachkriegsmalaria in Deutschland, das Problem des Anophelismus ohne Malaria und die Verbreitung der Angehörigen des *A. maculipennis*-Komplexes eingegangen. Die in mühevoller Kleinarbeit gesammelten Unterlagen über die Nachkriegsmalaria in Thüringen haben ergeben, daß hier von 1945—51 insgesamt mindestens 1690 Malariafälle aufgetreten sind, unter denen sich nur 11 autochthone Ersterkrankungen befanden. 310 Fälle betreffen allochthone Ersterkrankungen von Umsiedlern und heimkehrenden Soldaten, 772 Fälle Rezidive. Der geringe Umfang der Nachkriegsmalaria in Thüringen im Vergleich zu anderen Gegenden, z. B. in Schleswig-Holstein und Berlin, dürfte mit der schwachen Populationsdichte der Überträger zusammenhängen, deren Ausbreitung hier auch durch die Kriegs- und Nachkriegssituation nicht begünstigt wurde. Nachgewiesen im Untersuchungsgebiet sind *A. typicus, A. messeae, A. atroparvus, A. bifurcatus* und *A. nigripes*. Am häufigsten ist *A. messeae*, der ebenso wie *A. bifurcatus*, eine typische Freilandmücke, hauptsächlich in den Flußniederungen vertreten ist. *A. typicus* stellt an einigen Stellen des Thüringer Waldes die einzige Anophelesart dar. *A. nigripes* wurde in den nördlichen Randgebieten sowie im Schwarzatal im Freien bei Stechversuchen am Menschen gefangen. Auch *A. messeae* und *A. bifurcatus* saugen im Freien am Weidevieh und Menschen. Interessant ist das Vorkommen von *A. atroparvus*, einer Art, die ihre Hauptverbreitung an der Meeresküste hat, an 4 Fundstellen in Thüringen. 2 dieser Plätze liegen an Stellen mit Salzvorkommen. Als Überwinterungsorte (wahrscheinlich von *A. messeae* und *A. typicus*) wurden Keller, Scheunen, Hausböden sowie Kalk- und Tuffsteinhöhlen festgestellt. Anopheleslarven konnten an 68 Plätzen sowohl in künstlichen wie in natürlichen Wasser-

ansammlungen nachgewiesen werden. Die Fundplätze lassen keine Bevorzugung eines bestimmten Brutplatztyps erkennen. Unterschiede in der zeitlichen und räumlichen Verbreitung der einzelnen Arten stehen in engem Zusammenhang mit den klimatischen Faktoren, wobei der Luftfeuchtigkeit der stärkste Einfluß zuzumessen ist.

Der Wert der Arbeit liegt weniger in der Beziehung zur Malariaepidemiologie als in der sorgfältigen faunistisch-ökologischen Analyse eines bestimmten geographischen Raumes. Die Untersuchung bildet damit einen wichtigen Beitrag zur Ökologie und Verbreitung der einheimischen Stechmücken.

F. WEYER, Hamburg.

Haematology. British Medical Bulletin *15*, Nr. 1, 1-89 (1959).

Diese Sammelnummer über Hämatologie enthält folgende Beiträge: L. J. WITTS: Einleitung; S. T. CALLENDER: Eisenresorption; D. L. MOLLIN: Radioaktives Vitamin B_{12} bei der Untersuchung von Blutkrankheiten; R. H. GIRDWOOD: Die Rolle der Folsäure bei den Hämopathien; C. RIMINGTON: Biosynthese des Hämoglobins; V. M. INGRAM: Chemie des anormalen menschlichen Hämoglobins; J. C. WHITE und G. H. BEAVEN: Foetales Hämoglobin; H. LEHMANN: Varianten bei der Synthese des menschlichen Hämoglobins und die Faktoren, welche ihre Vererbung beeinflussen; L. G. LAJTHA: Die in vitro Kultur von Knochenmarkszellen; J. L. GOWANS: Die Lebensdauer der Lymphozyten; T. A. J. PRANKERD: Struktur und Stoffwechsel der Erythrozyten bei den hämolytischen Anämien; P. L. MOLLISON: Messung von Lebensdauer und Abbau der Erythrozyten bei den hämolytischen Syndromen; J. V. DACIE: Erworbene hämolytische Anämien; A. M. STEWART und D. HEWITT: Die Epidemiologie der menschlichen Leukämie (unter «Epidemiologie» wird in erster Linie Verbreitung und Verhalten verstanden); D. A. G. GALTON: Die Behandlung der chronischen Leukämien.

Es sind ausschließlich englische Autoren, und behandelt werden an erster Stelle Fragen der Lebensdauer, Vermehrung, Entwicklung und des Abbaus der Erythrozyten. Probleme der Leukozyten werden weniger berührt. Es sind kurze, gedrängte Übersichten, welche bis zu 7 Kapitel enthalten und einen guten Einblick über die rapide Entwicklung der Kenntnisse und die große noch vorhandene Problematik dieses Themas vermitteln. Es ist ein schönes Zeugnis für die englischen Hämatologen, denen wir so viele und grundlegende neue Resultate über den Erythrozyten verdanken. Für eine eingehendere Besprechung ist dieses Sammelheft nicht geeignet, da die Beiträge schon wie Referate konzentriert gehalten sind. Interessenten seien daher auf die Originalarbeiten verwiesen.

E. UNDRITZ, Basel.

Résistance aux insecticides et lutte contre les vecteurs. Dixième rapport du Comité OMS d'experts des Insecticides. *Organisation mondiale de la Santé : Série de Rapports techniques,* N° 191, 1960 ; 106 pages. Prix : Fr.s. 3.—, Sh. 5/– ou $1.00. Publié également en anglais et en espagnol.

Le dixième rapport du Comité OMS d'experts des Insecticides est consacré essentiellement aux problèmes pratiques que pose la résistance aux insecticides et aux moyens de la combattre. Il y est surtout question des méthodes d'épreuve types pour déterminer la sensibilité ou la résistance des insectes aux insecticides. A la suite de nombreuses expériences, on a modifié quelque peu les méthodes utilisés pour les moustiques adultes et les larves. La méthode applicable aux poux du corps reste valable, mais il en existe d'autres qui devront être mises à l'essai car elles semblent présenter certains avantages. Le Comité

a préparé des techniques d'épreuve provisoires pour les punaises de lit, les puces et les phlébotomes et en a recommandé l'application expérimentale. Il a également été prévu des méthodes analogues pour les larves de simulies, la mouche tsé-tsé et les conorhines, mais elles ne sont pas encore au point. Dans l'essai biologique des dépôts d'insecticides sur les surfaces murales, l'expérience a démontré la supériorité de la chambre d'exposition conique sur la chambre en forme de boîte de Petri. On recommande donc l'emploi de la chambre d'exposition conique.

Le rapport discute de l'expression « résistance de comportement ». Dans son sens strict, elle doit être réservée à des populations de moustiques dont le comportement a été modifié par sélection de telle façon qu'elles évitent d'absorber des doses létales d'insecticide. Dans un sens plus large, on l'a appliquée à l'irritabilité accrue au DDT que manifestent certains populations d'insectes.

En cas d'apparition d'une résistance aux hydrocarbures chlorés, on pourrait remplacer ces derniers par du pyrèthre. Vu son faible effet rémanent, ce produit ne peut être employé que si l'on désire étourdir rapidement et éliminer temporairement les insectes. A l'heure actuelle, il serait bon de mettre à la disposition de tous les intéressés des informations récentes sur l'utilité du pyrèthre dans la lutte contre les vecteurs.

Les huit annexes au rapport comprennent, outre la description détaillée de méthodes pour déterminer la résistance aux insecticides, une version revisée des « Méthodes recommandées pour combattre les vecteurs ».

Clarke, G. H. V.: Skin Diseases in the African. 172 pp. ill. — London: H. K. Lewis & Co. Ltd. 1959. £ 4/4/-.

Das vorliegende Werk basiert auf den langjährigen Erfahrungen des Verfassers als Dermatologe in Nigeria. Nach einem einleitenden Hinweis auf die Häufigkeit der verschiedenen in Westafrika zur Beobachtung gelangenden Hautaffektionen wird das erste Kapitel der normalen Physiologie und Histologie der Haut des Negers gewidmet.

Der Hauptteil des Buches besteht in einer reich mit meist guten Schwarzweiß-Photographien bebilderten Aufzählung der verschiedenen Dermatosen in alphabetischer Reihenfolge. Stichwortartige Begleittexte machen auf das beim Neger Typische der betr. Affektion aufmerksam und erwähnen auch rudimentär die Behandlungsmöglichkeiten. Der ganze Stoff ist gegliedert in: a) Hautkrankheiten, welche beim Europäer weitverbreitet und beim Neger selten sind (Alopecia areata, Haut-Tbc., etc.); b) solche, die fast ausschließlich beim Neger vorkommen (Frambösie mit ihren Spätfolgen Gundu und Gangosa, Ainhum, Tungiasis, etc.) und c) jene, die in beiden Rassen Seltenheiten darstellen. Dann werden die Krankheiten aufgezählt, welche noch nie bei Negern beobachtet wurden (Amyloidosis cutis, Necrobiosis lipoidica, etc.), und als Abschluß folgt je ein Kapitel über die Dermatomykosen und die venereologischen Affektionen.

Das Buch wird dem Dermatologen eine Hilfe bei der Diagnostik von Hautaffektionen bei Negern sein. Für den dermatologisch Ungeübten kann das Buch aber nur als Ergänzung zu einem der bewährten Dermatologie-Lehrbücher empfohlen .werden. F. WORTMANN, Basel.

Eibl-Eibesfeldt, Irenäus. Galapagos. Die Arche im Pazifik. 218 pp. ill. — München: Piper Verlag, 1960. DM. 19.80.

Im letztjährigen Band der «Acta Tropica» ist ein Artikel von Dr. EIBL-EIBESFELDT erschienen unter dem Titel «Naturschutzprobleme auf den Galapagos-Inseln» (Vol. 17, 1960, S. 97—137). Es handelte sich dabei um einen

ersten Bericht, den der Verfasser vor der Öffentlichkeit abstattete, über die Eindrücke, die er 1957 während einer Reise durch den Galapagos-Archipel im Auftrag der Internationalen Union für Naturschutz und der UNESCO gesammelt hatte. Das vorliegende Buch bringt nun eine viel ausführlichere, photographisch hervorragend dokumentierte zoologische Reportage über jene 1000 km von der Westküste Südamerikas entfernte, unter der Oberhoheit Ecuadors stehende Inselgruppe. Nicht nur der Zoologe, sondern jeder Naturfreund wird sich mit Interesse in die hervorragenden Schilderungen von Robben, Elefanten-Schildkröten, drachenartigen Riesenechsen, Seevögeln usw. vertiefen, die aus jener kleinen Wunderwelt zu uns dringen, welche natürlich ebenfalls vom Vormarsch der Zivilisation bedroht ist. Hoffen wir, daß den Hand in Hand mit der Forschung eingeleiteten Schutzbestrebungen in letzter Stunde noch Erfolg beschieden sei. R. GEIGY, Basel.

Burnet, F. M.: Principles of Animal Virology. 2nd Edition. 490 pp. ill. pl. — New York & London: Academic Press, 1960. $12.00.

Die erste Auflage dieses immer aktuellen Werkes wurde in den «Acta Tropica», Bd. 14, 1957, S. 379, besprochen. Die vorliegende Auflage hat dasselbe Volumen. Ein Kapitel (The Nature of Virulence in Viruses) wurde weggelassen. Im übrigen blieb die Einteilung der ersten Auflage. Die in den letzten Jahren errungenen Kenntnisse in der Virologie wurden vom Autor verwendet, wozu in allen Kapiteln teils kleinere, teils größere Änderungen notwendig waren. Die verbessernde, ergänzende und klärende Hand des Autors ist überall wahrnehmbar. Die einige Kapitel abschließenden Zusammenfassungen sind begrüßenswert. Besonders bemerkenswert sind die Änderungen in den Abschnitten über physikalische und chemische Struktur und Morphologie der Viren, Beginn der Zellinfektion, Vermehrung, Dynamik der Infektion, Interferenz, neurotope Virusinfektionen, Einfluß des Alters, Sitz der Antikörperbildung, «common cold», Mutationen u. a. Ein Versuch einer neuen Klassifikation, die wohl nicht endgültig sein wird, bildet den Schluß. Das Werk ist zunächst eine allgemeine Virologie, enthält aber logischerweise auch manches Interessante aus der allgemeinen Infektions- und Immunitätslehre, worin sich der Autor in andern Publikationen bereits ausgewiesen hat. Jeder, der sich mit Virologie, Viruskrankheiten und benachbarten Wissenschaften zu befassen hat, wird Burnets Buch mit Gewinn lesen. W. FREI, Zürich.

Mason, I. L. & Maule, J. P.: The Indigenous Livestock of Eastern and Southern Africa. 151 pp. ill. maps. — Farnham Royal: Commonwealth Agricultural Bureaux, 1960. Sh. 45/-.

"Taxonomic distinction must be based on visible or measurable characters. From the taxonomic classification assumptions may be made about phylogenetic relationships but to attempt the reverse is indefensible." MASON and MAULE have consistently followed this principle in their book on "The Indigenous Livestock of Eastern and Southern Africa" and rightly so because many writers on African livestock have in the past been guilty of the grave error of adopting classificatory divisions based on assumed origin of the stocks. The current publication is a very welcome one at a time when increasing interest in African livestock is evidenced everywhere.

This book is the best attempt hitherto made to collate all the available information on the indigenous livestock in the area east of a line drawn from the Northern Sudan to the mouth of the Congo. The classes of animals covered are the Camel, Horse, Ass, Cattle, Sheep, Goat and Pig. The volume incorporates

not only MASON and MAULE's own observations, deductions and theories on these livestock, but also all the published literature on the subject and above all includes a large amount of hitherto unpublished information obtained as personal communications from various workers in East and South Africa. A valid criticism that might, however, be made is that undue reliance appears to have been placed at times on the information obtained from personal communications. For instance, the description of the Kenya Boran on page 60 of the text states quite correctly that the hump is thoracic in position, whereas the photograph reproduced in plate 76 and labelled dairy-type Boran cow in Kenya clearly shows a cervico-thoracic hump. A comparison of this plate with the description of the Tuni cattle on pages 79 and 80 of the text seems to suggest that plate 76 might have been more correctly labelled "Dairy-type Tuni cow" or left out of the book altogether. A similar criticism might be levelled against the head of the Nyasa Zebu reproduced in Fig. 3 from the cover of the Annual Report of the Nyasaland Department of Veterinary Services. It unfortunately resembles more the head of the Nandi cow photographed in plate 86 than that of the Nyasaland Zebus in plates 97 and 98. It might perhaps have been possible to avoid some of these errors if one of the authors at least had the opportunity of longer personal acquaintance of African stock.

These are, however, only minor blemishes in an otherwise excellent and well-illustrated book, which I would unhesitatingly recommend to everyone interested in the indigenous livestock of Eastern and Southern Africa.

P. MAHADEVAN, Kampala/Uganda.